

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 18.

Winnenden, Samstag den 15. Februar

1896.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

Adolf Dorn, Kaufmann hier, brinat am nächsten
Donnerstag den 20. ds. Mts.,
vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Weinberg:

Parz. No. 5732 $\frac{1}{2}$ 9 a 16 qm Weinberg
" " 5732 $\frac{2}{2}$ 13 " 21 " desgl.
" " 5733 $\frac{1}{2}$ 7 " 62 " "

29 a 99 qm im oberen Holzberg,
angekauft zu . . . 1550 Mk

Liebhaber sind eingeladen.
Den 13. Febr. 1896.

Ratschreiberei:
Hiemer.

Schützengilde Winnenden.

Kommenden Montag den 17. Februar,
abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
" findet der

Scherz-Abend



der Schützen-Gesellschaft in
den oberen Räumen des
Gasthofs z. Krone hier statt,
wozu sämtliche Mitglieder mit ihren
Angehörigen und Freunden eingeladen sind.
Alles weitere enthält das Sendeschreiben an die Mitglieder.
Mit Schützengruß

der Ausschuss.

Winnenden.

Für Konfirmanden

empfehlen wir in grosser Auswahl und zu den
billigsten Preisen

schwarze Cachemire,

schwarze u. farb. faç. Kleiderstoffe,

ferner in besonders reichhaltigem Sortiment
und soliden Qualitäten

dunkles Halbtuch u. Buckskin.

Gleichzeitig machen wir auf einen

Gelegenheitskauf in schöner

Leinwand

zu sehr billigem Preis aufmerksam.

G. Mildenberger's Nachfolger.

Winnenden.

Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum er-
laube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich die

Ahrmacherei

wieder selbständig betriebe und
empfehle mich bestens im Repa-
riren aller Arten Uhren.

Neue Uhren

in Gold und Silber, sowie

Regulateure

und alle Arten anderer Uhren
liefero ich auf Bestellung solid
und billig.

Durch langjährige Thätigkeit in einem der
ersten Uhrengeschäfte Stuttgarts bin ich im Stande,
jeder Anforderung zu entsprechen und sichere ich
reelle Bedienung zu.

Hochachtungsvoll
G. Klein, Uhrmacher
bei der Stadtkirche.



Winnenden.

Empfehlung.

Meiner werthen Kundschaft sowie einem sonstigen geehrten
hiesigen und auswärtigen Publikum zur gefl. Nachricht, daß
ich neben meiner Schuhamcherei einen

Schuhwaren-Laden

errichtet habe und nur die als
gut und solid längst be-
kannten

Leonberger Schuhwaren

von den feinsten Kinder-, Damen- und
Herren-Schuhen und Stiefeln bis zu den
schwersten Arbeitsstiefeln zu Fabrikpreisen zum Ver-
kauf bringe.

Reparaturen aller Art, sowie Anfertigung
nach Maß finden schnellste und pünktliche Erledigung.
Um geneigtes Wohlwollen bittend zeichnet
hochachtungsvoll

Ludwig Schock, Schuhmacher.

Der Laden befindet sich gegenüber von Herrn Carl
Schmalzried 1 Treppe hoch.



Winnenden.

Vorschriftsmäßige Latrinenfässer

hält zum Verkauf und zur Miete stets auf Lager

Im. Eckert, Kübler.

Heidenheimer Kirchenbau-Gese

Ziehung unwiderruflich 3. März 1896

Hauptgewinne 35,000, 10,000, 5000, 1000 Mk. u. s. w.
à 2 Mk. sind zu haben in der

C. Guss'schen Buchdruckerei Winnenden.

**Birkmannsweiler.
Hochzeits-
Einladung.**

Alle unsere Freunde und Bekannte, bei welchen wir unsere Aufwartung nicht persönlich machen konnten, erlauben wir uns hiemit zu unserer am **Dienstag den 18. Februar** im Gasthaus z. Bären dahier stattfindenden

Hochzeits-Fest freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:

Ludwig Aupperle
von Birkmannsweiler.

Die Braut:

Friederike Strobel
von Weisbuch.

Die Mutter:

Christiane Aupperle Ww.

Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls zu recht zahlreichem Besuche ergehenst ein

Groß z. Bären.

Winnenden.

Es ging ein brauner

Arbeitsbeutel

mit grauem Strickzeug verloren. Der redliche Finder wolle ihn bei Dr. Braun abgeben.

Winnenden.

Morgen Sonntag, Nachm. 3 Uhr

Rekruten-

Bersammlung

bei G. Aufschlag. Der Vorstand.

Schwaiheim.

Harmonium,

fünfstimmig, 8 Register, schön und gut, wird im Schulhaus verkauft. Preis 160 Mk.

Winnenden.

Weinhefe

C. Mann.

faufte

Vom Guten das Beste!

Krimmels Hygiene-Volks-Genußmittel, mit Ehrendiplom und silberner Medaille prämierte

Lungen-Balsam

und **Hustenbrust-Bonbons** gegen Husten jeder Art, sollten in keinem Hause fehlen. In allen Apotheken und Handlungen zu haben.

Durch den Finder

Georg Krimmel, Cond., Calw.

Frisch eingetroffen in der Apotheke

Dr. Mager und Dr. Maier,

Winnenden.

Geld zu 3¹/₂ - 4¹/₂ 0

ist stets in größeren und kleineren Posten gegen entsprechende Pfandsicher-heit auszuleihen durch

C. Conz, Hypothekengeschäft, Pödingen.

Schwaiheim.

Morgen Sonntag Nachmittag

Rekruten-

Bersammlung

bei Bidle z. Hirsch.

Winnenden.

Die Umwandlung

4⁰/₁₀iger Württbg. Hypothekenspfandbr. in 3¹/₂⁰/₁₀ige
übernimmt bis zum 21. Februar **Julius Finck.**

Winnenden.

**Geschäfts-Verlegung
und Empfehlung.**

Meiner geehrten Kundschaft sowie einer weiteren werten hiesigen und auswärtigen Einwohnerschaft erlaube mir hierdurch mitzuteilen, daß ich von nun ab in meinem käuflich erworbenen Hause beim Thor, gegenüber dem Stern wohne. Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen meinen besten Dank sage, erlaube mir gleichzeitig mein **gut sortirtes Lager** in

Filz- und Seidehüten

bestens zu empfehlen und bitte um geneigtes ferneres Wohlwollen.

Hochachtend **L. Strauss Witwe.**

Gegen Husten, Heiserkeit, Catarrh

sind unter allen Brustbonbons die

Ostberg'schen Eibisch-Bonbons

überall als unübertroffen anerkannt; zu haben in Packeten à 20 S

in Winnenden: bei den Herren Jul. Holz, Cond., H. Mayer;

in Oppelsbohm: Chr. Frank, Otto Walz;

in Steinach: G. Hammer;

in Lentenbad: Fr. Ackermann;

in Birkmannsweiler: L. André;

in Böfen: Jak. Koller;

in Birkmannsweiler: J. G. Maier;

in Schwaikheim: A. F. Eckstein;

in Altmersbach: Ed. Holzwarth;

in Altmersbach: G. Krautter;

in Weiler z. Stein: A. Feiß;

in Bentensbach: Gottf. Weller.

MAGGI'S

Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei:

Karl Seiz, Cond.

Die leeren Original-Fläschchen von 65 S werden zu 45 S und diejenigen à 1.10 Mk zu 70 S mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Richters

Anker-Pain-Expeller

(Liniment. Capsel comp.)

hat die Probe der Zeit bestanden, denn er wird seit mehr als 25 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gichterschleim und Gelenksentzündungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft volkstümliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 50 Pf. und 1 Mk. vorrätig in fast allen Apotheken.

Beim Einkauf sehe man aber stets nach der Fabrikmarke „Anker“.



In jeder Jahreszeit

ob Sommer ob Winter, kann sich Jedermann einen vorzüglichen, gesunden und billigen Most bereiten mit

Jul. Schrader's Most-Substanzen in Extraktform. Viel besser und praktischer als Rosinenmost. Pro Portion zu 150 Liter Mk. 3.20.

In Winnenden bei Apoth. Gmelin, in Waiblingen bei Apoth. Marggraf.

Meine Firma lautet: **Julius Schrader, Feuerbach bei Stuttgart**, worauf ich genau zu achten bitte.

Wer hustet nehme

die rühmlichst bewährten u. stets zuverlässigen

**KAISER'S
Brust-Caramellen**

(wohlschmeckende Bonbons)

helfen sicher bei Husten, Heiserkeit, Brust-Catarrh u. Verschleimung. Durch zahlreiche Atteste als einzig bestes und billigstes anerkannt.

In Pack. à 25 S erhältlich bei **H. Gahn, Rfm. in Winnenden.**

A. Fr. Gastein in Schwaikheim.

Dr. Lindenmeyer's

Salus - Bonbons

sind das wirksamste Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimungen, Störungen der Verdauung** etc. Zu haben in Beuteln à 25 und 50 S, sowie in Schachteln à 1 Mk bei: **Cond. Alb. Wargel Ww.**

Bitte lesen!



Die allein ächten **Spitzweg-Brust-Bonbons** à 20 S und 40 S. **Spitzweg-Brust-Saft** à 50 S und 100 S.

Allerbeste Hausmittel gegen jeden Husten, Heiserkeit, Catarrh etc. sind von **Carl Mill** nur ächt zu haben bei Apoth. Gmelin, und **Ernst Sommer, Conditorei, Winnenden, W. Waigel, Schwaikheim, Benz, Schwaikheim u. G. Müller, Bittenfeld.**

Buch über die bewährte Kur von Männerkrankheiten, Schwachzuständen, dieter. Leiden etc. sende franko für 60 Pf (Briefm.) **Dr. Kümmler in Genf (Schweiz), Rue Bonnard 12.** Briefporto nach Genf 20 Pf.

Winnenden.

Ein größeres Quantum

Heu und Oehmd

verkauft **Sattler Krautter.**

Steinreinhalt bei Korb. Einen kräftigen Jungen von achtbaren Eltern nimmt unter günstigen Bedingungen in die

Lehre

C. Mayer, Glaser u. Schreiner. Eine gutschlagende

Drossel

hat zu verkaufen **Ooiger.**

Laubsäge-Holz,

pr. Mtr. Nr. 1 Vorlagekatalog und Preisliste über alle Laubsägeutensilien gratis. **G. Schaller & Comp., Konstanz, 3 Marktstätte 3.**

Lentenbad.

Ein oder zwei

Zimmer

mit Küche und Zubehör hat für sofort gleich oder später zu vermieten

Karl Geiger, Schreiner.

Ungefähr 20 Zentner

Heu und Oehmd

hat zu verkaufen der Obier.

Leicht löslich - rein - wohlchmeckend u. gesund.

Cacao.

Moser-Roth
Stuttgart.

Chocolade.

Vereinigte Fabriken:

E. O. Moser & Cie. u. Wilh. Roth Jr.

Verkaufsstellen sind durch Plakate ersichtlich.

Schweyers Münchner Kitt

ist das Allerbeste zum Kitten zerbrochener Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Spielwaren etc. Gläser à 30 und 50 S bei

Gebr. Dobler.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pf., 80 Pf., 1 Mk. und 1 Mk. 25 Pf.; **Feine prima Halbdaunen** 1 Mk. 60 Pf. u. 1 Mk. 80 Pf.; **Weiße Polarfed.** 2 Mk. u. 2 Mk. 50 Pf.; **Silberweiße Bettfedern** 3 Mk., 3 Mk. 50 Pf. u. 4 Mk.; ferner **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr feinst.) 2 Mk. 50 Pf. u. 3 Mk. Verpackung zum Kostenpreise. Bei Beträgen von mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. - Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen! **Pecher & Co. in Herford i. Westf.**

Baach.

Unterzeichneter beabsichtigt, ein **Haus mit Schener**

zu vermieten oder zu verkaufen. **Jacob Bihlmaier.**

Winnenden.

Bäckerlehrlings-Gesuch.

Einem ordentlichen Jungen könnte eine gute Lehrstelle neben meinem Sohn in Stuttgart nachgewiesen werden. **Fr. Reiber, Schum.**

Winnenden.

Ein Mädchen

nach Stuttgart sucht bis 1. März Sohn 140 Mk **C. Mann.**

W i n n e n d e n.
Einen kräftigen Jungen nimmt
in die
Lehre
Schmied Mann.

W i n n e n d e r.
Meine obere
Wohnung
habe ich auf Georgii zu vermieten.
D. Lauer, Schreiner.

W i n n e n d e n.
Ungefähr 50 Zentner
Heu und Oehmd
hat zu verkaufen
Karl Pfeleiderer.

Ungefähr 12—15 Ztr.
Angersen
hat zu verkaufen
Wer? sagt die Redaktion.

Vor 25 Jahren.

Erinnerungen aus großer Zeit.

Am 11. Februar 1871 zahlte die Stadt Paris in Versailles die ihr auferlegte Kriegskontribution von 200 Millionen Francs.

Am 13. Februar 1871 trat auch für Velfort die Waffenruhe ein, der alsbald die Kapitulation folgen sollte. Dem Kommandanten wurde eröffnet, daß ihm und seinen Truppen freier Abzug gegen Uebergabe der Festung zugesichert sei; zugleich wurde ihm das Einverständnis der französischen Regierung mitgeteilt. Er verlangte aber eine direkte Aufforderung der letzteren, weshalb ihm gestattet wurde, einen Offizier nach Basel zu entsenden, bis zu dessen Rückkunft vorläufig Waffenruhe eintrat. Das Velforter Belagerungs-Korps hatte fast ausschließlich aus Landwehrlenten bestanden.

Am 14. Februar 1871 schiffte sich der Freischarenführer Garibaldi, auf dessen Hilfe Frankreich so große Hoffnungen gesetzt, der sich aber durchaus nicht als Heersführer bewährt hatte, nach Caprea ein. Hatte er in Frankreich während des Krieges keine Vorbeeren geerntet, so mußte er es noch erleben, daß man seine Demission mit Freuden entgegennahm. Er war und das ist bezeichnend für die französische leichte Auffassung politischer Pflichten, zum Mitgliede der konstituierenden Versammlung gewählt worden. Selbstverständlich war sein Mandat, das er als Nichtfranzose gar nicht annehmen durfte, ungültig; dennoch erschien er in der Nationalversammlung, erlebte aber den Schmerz, daß man ihm nicht das Wort verstatte. Er reiste dann nach Marseille ab, von wo er eine Proklamation erließ. In Frankreich war man froh, den unbehaglichen Freischärler los zu sein.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 8. Febr. Reichskanzler Fürst Hohenlohe giebt bei Beginn der heutigen Sitzung vor Eintritt in die Tagesordnung eine längere Erklärung über die Währungsfrage ab. Der Reichskanzler beleuchtet zunächst die wirtschaftlichen Nachteile, welche aus dem Schwanken des Silberpreises sich ergeben haben. Deutschland sei mit 9% an der ganzen Silberproduktion der Erde beteiligt. Der Verkehr der meisten Silberländer sei durch das Sinken des Silberpreises naturgemäß erschwert. Ebenso habe die Export-Industrie im Verkehr mit Silberländern bis zu einem gewissen Grade gelitten, obwohl der Export mit den Silberländern nur 3—4% beträgt. Beschränkungen seien aber trotzdem nicht vorhanden, da unsere Währungsverhältnisse durch die Unverwertlichkeit des Silbers ungeändert sind. Wir haben ausreichende Golddeckung. Nach diesen Abschweifungen erklärt der Reichskanzler, daß, wenn auch die Hebung des Silberpreises ein erstrebenswertes Ziel sei, so könne dieses Ziel doch nur durch internationale Vereinbarungen erreicht werden. Er, der Reichskanzler, habe sich überzeugt, daß zur Zeit ein Einverständnis über diese Frage nicht zu erreichen sein würde, sodaß also auch der Gedanke einer internationalen Münz-Konferenz hauptsächlich wegen des Widerstandes Englands und, weil eine Wieder-Eröffnung der indischen Münzstätten nicht in Aussicht stehe, ihm undurchführbar erscheine. Es sei deshalb im Bundesrat der einstimmige Beschluß gefaßt worden, den Reichstagsbeschluß auf Einführung einer internationalen Münz-Konferenz abzulehnen und es sei auch nicht ratsam, daß Deutschland in dieser Frage unter solchen Umständen die Initiative ergreife. Wenn jedoch Vorschläge ernsthafter Natur an ihn, den Reichskanzler, herantreten sollten, welches die Hebung des Silberpreises bezweckten, so würde er sie gern in Erwägung ziehen. — Auf den Antrag des Grafen Mirbach (kons.) joll in die Besprechung dieser Erklärung eingetreten werden. — Singer (Soz.) erhebt hiergegen aus Geschäftsordnungsrücksichten Einspruch, erklärt aber die Bereitwilligkeit seiner Partei, für die Besprechung an einem anderen Tage zu stimmen, das Zentr., sowie die Nationalliberalen und Freisinnigen erklären gleichfalls ihre Bereitwilligkeit für die Besprechung an einem anderen Tage, worauf Graf Mirbach beantragt, die Besprechung am Dienstag stattfinden zu lassen. Präsident v. Bülow wird am Schlusse der heutigen Sitzung hierüber die Entscheidung kundgeben. — Es folgt die dritte Beratung des Antrages Rickert betreffend die Abänderung des Reichstagswahl-Gesetzes. — In der General-Debatte bemerkt Graf Mirbach (kons.), er verwehre sich dagegen, daß er in seiner bekannten Herrenhausrede einem Staatsstreich das Wort geredet habe. Redner will in dem vorliegenden Antrage das Wort „geheim“ gestrichen haben. Seine Wünsche gehen dahin: Die Altersgrenze für die Wahlbeteiligung zu erhöhen, Einführung der Wahlpflicht und Beseitigung der geheimen Wahl. Er ist indeß der Ansicht, daß gar kein Anlaß vorliege, das bestehende Wahlrecht abzuändern und glaubt, daß keiner seiner politischen Freunde hierzu ihre Zu-

stimmung geben. — Bachem (Ztr.) findet es begreiflich, daß man in der Herrenhausrede des Grafen Mirbach die Forderung eines Staatsstreiches sehe. Auf die heutigen Vorschläge des Grafen Mirbach würden seine Freunde durch die Abstimmung über den vorliegenden Antrag antworten. — Nach weiterer Debatte, an der sich die Abgeordneten Rickert, Graf Mirbach, Windwald (Antif.), Auer (Soz.), Lieber (Zentr.) und Marquardsen (natl.) beteiligten, wurde der Antrag gegen die Stimmen der Konservativen angenommen. — Das Haus fährt fort in der ersten Beratung des Antrages Auer betr. Koalitionsrecht sowie Anker betreffend Vereins- und Versammlungsrecht sowie Träger (fr. Bp.) bittet dringend um Annahme des freisinnigen Antrags und verbreitet sich eingehend über die Notwendigkeit, die politischen Vereine auf eine gesicherte Basis zu stellen. — Bachem (Zentr.) erklärt, daß seine Partei in unverständlicher Form die Anträge nicht annehmen könne und daher gegen dieselben stimmen werde. — Schall (kons.) erklärt sich gegen den Antrag Auer, der in seinem Verlangen zu weit gehe. — Buch (Soz.) schildert die besondere Rechtslosigkeit der Vereine in Elsaß-Lothringen, wo es so gut wie gar kein Vereins- und Versammlungsrecht gebe. — Hierauf vertagt sich das Haus auf Montag 1 Uhr. — Gewerbenovelle und Stat des Reichsfinanzamts. — Schluß nach 5 Uhr.

10. Febr. Erste Beratung der Gewerbenovelle. — Abg. Meßner (Zentr.) ist wegen einer Verschleppung gegen Kommissionsberatung. Besonders am Herzen liegt Redner die Bestimmung des Artikels 3, welche die Konsumvereine hinsichtlich des Vertriebes von geistigen Getränken der Schankwirtschaftskonzession unterwirft. Redner schildert die betr. Mißstände und meint, die Konsumvereine seien zu einer reinen Giftquelle für ihre Mitglieder geworden. — Abg. Schneider (freis. Volksp.): Seine Partei halte an dem früheren Standpunkte fest, daß offenbare Mißstände beseitigt werden müßten. Einverstanden sei sie deshalb mit den Verbotbestimmungen über das Hausieren von Kindern und mit der Ausdehnung der Arbeitsschutzvorschriften. — Abgeord. Hollenauer (kons.) ist derselben Ansicht wie Abgeord. Meßner und wünscht keine Kommissionsberatung. — Abg. Haffe (nt.) hält eine Kommissionsberatung für nötig. Seine Freunde ständen im Großen und Ganzen auf dem Boden der Vorlage. — Abg. Reichhaus [Soz.]: Die Bestimmungen über den Schnapsverkauf der Konsumvereine seien ebenso zwecklos, man solle das Volk auf eine wirtschaftl. Stufe bringen. Die Bestimmungen über die Detailreisenden sind nach Redners Ansicht ganz ungeheuerlich und zweischneidig. — Abg. Galler [südd. Volksp.] meint, man solle die Regelung des Hausierwesens den einzelnen Städten überlassen. Redner bekämpft die sich gegen die Kolportage von Lieferungswerken und gegen das Hausieren mit Sämereien zc. richtenden Bestimmungen, sowie die Beschränkung des Detailwesens und die Altersgrenze von 25 Jahren für den Hausierbetrieb.

Landesnachrichten.

Die Handelsvereine von Stuttgart und Heilbronn haben der Kammer der Standesherrn eine Eingabe übergeben, in der sie bitten, dem Entwurf eines Gesetzes betr. die Besteuerung der Kunstweinfabrikation die Zustimmung zu verjagen. Die geplante Besteuerung der Kunstweinfabrikation trifft, soweit es sich um die steuerliche Belastung der Bereitung von Rosinenwein handelt, nicht nur die Konsumenten dieses billigen Getränkes, sondern auch die Händler mit getrockneten Trauben und die Fabrikanten von Rosinenwein. In der Eingabe der gen. Vereine wird nun ausgeführt, daß die Herstellung von Rosinenwein dem Konsum von Traubenwein keinen Abbruch thut, daß jener vielmehr nur als Ersatz für Obstmost gelten könne. Da eine Besteuerung gen. Kunstweins hauptsächlich die Unbemittelten treffen würde, eine erlaubte Steuerhinterziehung durch Herstellung des Getränkes im benachbarten Hessen und Hohenzollern leicht möglich wäre, die Steuereinnahmen in keinem Verhältnis zu dem ins Leben zu rufenden Kontrolleapparat ständen und endlich der Zweck des Gesetzes, die weinbautreibende Bevölkerung zu schützen, keineswegs erreicht werden könnte, ersuchen die Vereine, dem Gesetzesentwurf die Zustimmung zu verjagen.

(Ortschroniken.) Das k. statistische Landesamt beabsichtigt, einen Aufruf zur Führung von Ortschroniken an sämtliche Gemeinden des Landes ergehen zu lassen, wobei besonders auch auf die Mitbilfe der Geistlichen gerechnet wird. Das ev. Konsistorium entspricht dem Ersuchen des statistischen Landesamts um Empfehlung dieser Sache und vertraut zu den Geistlichen, daß sie im Hinblick auf den Wert, den eine sorgfältig geführte Ortschronik für die Statistik und Landesgeschichte hat, zur Erreichung des angestrebten Zwecks thätig mitwirken werden, indem sie zur Anlegung von Ortschroniken Anregung geben und entweder selbst die Führung derselben in die Hand nehmen oder den Ortsvorsteher in diesem Geschäft unterstützen. Seitens des bischöflichen Ordinariats in Rottenburg ist, wie der St. A. mitteilt, ein ähnlicher Generalerlaß an die kath. Pfarrrämter ergangen.

Die Abhaltung des Landesverbandstages der Wirte Württembergs ist nun, nachdem verschiedene

Vereine abgelehnt haben, nach dem „Schwarz und Roten“ von dem Wirtverein Ebingen definitiv übernommen worden, unter der Bedingung, daß die sonst auf 3 Tage ausgedehnten Festlichkeiten nur 2 Tage dauern. Ueber das vorläufige Programm berichtet man uns, daß am ersten Tag Empfang der Gäste mit Musik, Delegiertenversammlung, sowie die Verhandlungen der Landesversammlung stattfinden sollen; nachmittags 4 Uhr Festessen und abends Konzert. Der zweite Tag wird eingeleitet durch einen „musikalischen Frühchoppen“, es folgt ein Rundgang durch die Stadt und nachm. ein Ausflug auf die Fohlenweide, woselbst ein Waldfest mit Musik stattfinden wird.

Da die Klagen über unregelmäßige und vorschriftswidrige Auszahlung der Gehalte an die Volksschullehrer seitens der Gemeinden in letzter Zeit immer lauter wurden, hat der Kultminister amtliche Erhebungen darüber anstellen lassen, in welchem Umfang solche vorschriftswidrige Auszahlungen erfolgen. Dabei hat sich dem „Schw. Boten“ zufolge ergeben, daß in 61 Gemeinden die Gehalte erst an erheblich späteren als den vorgeschriebenen Terminen ausbezahlt werden, und daß in 19 Gemeinden die Lehrer genötigt sind, ihren Gehalt selbst abzuholen. Der Kultminister beabsichtigt deshalb, diejenigen Gemeinden, in welchen die Auszahlung der Gehalte noch vorschriftswidrig erfolgt, durch die betreffenden Schulinspektorate dem zuständigen Oberamt bekannt zu geben und hat sich in dieser Richtung mit dem Ministerium d. Innern ins Benehmen gesetzt. Der Minister des Innern hat nun die Oberämter angewiesen, von sich aus von Zeit zu Zeit sich zu überzeugen, daß die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen auch wirklich stattfindet; im andern Fall sind die Oberämter angewiesen, schleunige und nachdrückliche Abhilfe zu schaffen.

Stuttgart, 12. Febr. (Lotterie.) Seitens des Württemb. Ministeriums des Innern ist dem Württembergischen Renn-Verein die Erlaubnis zu einer Frühjahrs- und Herbst-Lotterie erteilt worden.

Stuttgart, 12. Febr. Kammerpräsident Bayer ist von seiner Krankheit, die im wesentlichen aus Ueberarbeitung bestand, so weit hergestellt, daß er wieder ausgehen darf, sich aber noch sehr schonen muß. Es ist daher dem „N. L.“ zufolge auch noch unbestimmt, wann er wiederum an den Geschäften des Reichstags wird teilnehmen können.

Stuttgart, 12. Febr. Gestern Abend 5 1/2 Uhr hat der led. Bildhauer und Hausierer Franz Schwerd, 26 Jahre alt, von Schmachtenberg, Bezirksamts Gäßfurt in Unterfranken, Bayern, seine Geliebte, Theresia Sted von Burgau, auf dem hiesigen Bahnhof in einem Eisenbahnwagen eines zur Abfahrt nach Ludwigsburg bereit stehenden Zuges durch Messerstiche in die Brust und den linken Arm zu töten versucht und deren Begleiter, Matthias Schlaich, Tagelöhner, früher Schloffer, gebürtig von Freudenstadt, wohnhaft in Omünd, durch mehrere Messerstiche in die Brust getötet. Der Schwerd war in letzter Zeit in Ulm wohnhaft und trieb dort einen Hausierhandel mit Puzpulver; daselbst hatte er mit der Sted, welche in einer geringen Wirtschaft bedienstet war, ein Liebesverhältnis unterhalten. Die Sted hatte aber mit dem Schlaich ein neues Verhältnis angeknüpft, reiste mit demselben hieher und hat im Verlaufe des gestrigen Tages mehrere Wirtschaften hier besucht. Schwerd hat die Sted mit ihrem neuen Liebhaber auf Schritt und Tritt verfolgt, wobei es schon in den hiesigen Wirtschaften zu Auseinandersetzungen kam. Die Sted wollte mit Schlaich dem Schwerd aus dem Wege gehen und mit dem Bahngang nach Ludwigsburg fahren; Schwerd hat das Paar bis in den Bahngang verfolgt und daselbst die letzte Frage an die Sted gerichtet, ob sie jetzt mit ihm oder mit Schlaich gehen wolle, worauf sie sich für Letzteren entschied. Hierauf griff Schwerd sein im Griff feststehendes Messer und brachte zuerst der Sted und nachher dem Schlaich mehrere Stiche bei. Letzterer wurde in den Bahnhofs wartsaal III. Klasse verbracht, wo er nach wenigen Minuten starb. Die Verletzungen der Sted sind nicht lebensgefährlich. Schwerd hat zugestanden, daß er die That aus Eifersucht gegen seine Geliebte verübt habe. Derselbe ist

festgenommen; er war bei seiner Einlieferung mit Ungeziefer behaftet.

Stuttgart, 12. Febr. Gestern ist auf dem Bahnhof einem jungen Schlosser, welcher mit dem Arbeiterzuge von Ehlingen kam, ein Fuß abgefahren worden, als er aus dem abgehenden Zug heraustrug.

Stuttgart, 11. Febr. Ein Gaunerreich zweier hoffnungsvoller Stuttgarter Fräulein gemahnt zur Vorsicht gegen Heiratsannoncen. Die beiden Guttedel, im Alter von etwa 18 Jahren, Söhne guter Bürgerfamilien, hatten, um heiratslustige Damen anzulocken, ein vielversprechendes Inserat in ein hiesiges Blatt gegeben, auf welches dann auch ein mit voller Unterschrift versehener Brief einer Dame aus besserem Stande einlief. Die Fräulein wußten nun nichts Besseres zu thun, als schröder Weise in Alttat auf den Geldbeutel der Reflektantin zu verüben, indem sie ihr die Mitteilung machten, ihr Name würde veröffentlicht werden, wenn sie nicht unverzüglich 50 M an einen näher bezeichneten Ort deponieren würde. Statt dies zu thun, wurde aber die Sache der Staatsanwaltschaft übergeben, welche alsdann gegen die beiden Uebelthäter Anklage wegen Erpressung erhob.

(Der diesjährige hundertjährige Kalender) hat glänzend Fiasko gemacht. Vom 8.—10. sollte es so kalt sein, daß Bäume, Vögel in der Luft und Menschen erstarren sollten. Statt dessen war eine so warme Frühlingluft mit Sonnenschein, daß alles hinausströmte und selbst im Freien saß.

Cannstatt, 10. Februar. Bekanntlich sind seit 1. Dezember v. J. von der Eisenbahn Monatskarten zu sehr ermäßigtem Preis eingeführt, welche dem Inhaber die durch Vorbruch deutlich erkennbare Verpflichtung auferlegen, an der hiesfür vorgesehenen Stelle seinen vollen Vor- und Zunamen mit Tinte zu unterschreiben. Dieser Vorschrift wird vielfach nicht nachgekommen, indem häufig der Vorname weggelassen oder nur ein Anfangsbuchstabe beigelegt wird. Von zuständiger Seite wird nun darauf hingewiesen, daß die Befreiung auch des vollen Vornamens absolutes Erfordernis ist, weil eine Karte mit gekürztem Vornamen als ungültig angesehen und der Inhaber zur Zahlung des Fahrgeldes angehalten wird. — Zu dem Tode des seiner Familie so jäh entzogenen Bädermeisters Kley von Untertürkheim erzählt man, daß derselbe am Dienstag den 4. Februar einer Leberleibungsprüfung hier angewohnt und nachher noch einige Stunden im Freundeskreis verbracht hat; beim Nachhausegehen scheint er den Weg verfehlt und den Tod im Redar gefunden zu haben. Frau Kley hat auf die Aufindung der Leiche ihres Mannes eine Belohnung von 100 M ausgesetzt. Der Vermißte trug neuen Ueberzieher, goldene Uhr nebst geldener Kette, war von untersehter Gestalt mit röthlichem Schnurbart und steht im Alter von 44 Jahren. Der Redarbote meint hiezu: Da wohl bekannt ist, daß der Verunglückte das Inkasso einer Kirchheimer Firma besorgte und stets Geld bei sich trug, so ist eher an ein Verbrechen als an einen Unglücksfall zu denken, worauf schon die Auffindung seines Hutes schließen läßt.

Herrenberg, 10. Febr. Zwischen ledigen Burschen von Deschelbronn und Nustringen gab es gestern auf der von Gärtringen nach Nustringen führenden Straße Händel. Mit Prügeln und Messern wurde eine förmliche Schlacht geliefert. Zwei der Burschen belamen lt. Sch. B. leichte, einer eine schwere Stichwunde. Letzterer wird wohl sterben müssen.

Rottenburg, 11. Febr. Auf schredliche Weise verunglückte gestern vormittag ein in der Brunnenmühle hier beschäftigtes 15jähr. Dienstmädchen. Dasselbe war an einer Futtermaschine, welche durch Wasserkraft getrieben wird, mit Einlegen beschäftigt und brachte dabei die rechte Hand so unglücklich zwischen die Walzen, daß ihr dieselbe förmlich zermalmte wurde und eine Amputation der Hand wohl unvermeidlich sein wird.

Horb, 10. Februar. Febr. v. Münch hat durch seinen Vertreter den Beschluß des Amtesgerichts Horb, der ihn entmündigt, anfechten lassen.

Ulm, 11. Febr. Das Fußartilleriebat. Nr. 13 in Ulm bezieht am 15. und 16. dies die 25-jähr. Gedekfeier der Uebergabe von Belfort. Von früheren Angehörigen des Bataillons, welche die Belagerung von Belfort mitmachten, haben sich über 200 zur Teilnahme angemeldet. Die Feier wird am 15. nachm. 12 Uhr mit einem Bataillonsappell auf dem Fort Unteren Kuhberg beginnen.

Friedrichshafen, 10. Febr. Der allgermeint geachtete Delonom Glatthar in Borstadt Hofen hatte gestern nacht das Unglück, beim Hinuntergehen vom Schlaf in das Wohnzimmer auf der steilen

Treppe auszugleiten, wobei er sich durch den Sturz die Hirnschale des Hinterkopfs zertrümmerte. Ohne wieder zum Bewußtsein zu kommen, ist der Bedauernswerte heute nachmittag gestorben.

Tagesberichte.

Berlin, 12. Febr. Halbamtlich verlautet, die Regierung wolle die Zuckersteuervorlage in ihren Grundzügen mit dem äußersten Nachdruck vertreten, in den Einzelheiten mit sich reden lassen.

Berlin, 11. Februar. Hammerstein ist früh 6 Uhr hier eingetroffen und wurde alsbald ins Untersuchungsgefängnis Moabit gebracht. Als Hammerstein auf dem Transport von der Rede Kröcher's im Abgeordnetenhaus hörte, soll er dem „Lokalanz.“ zufolge erwidert haben: Gerade dieser Herr hat mit anderen sich bemüht, mich schon früher zur Reise über den Ocean zu bewegen und hat, als ihm mitgeteilt wurde, wie mir zu helfen sei, erwidert: „Dem Hammerstein können nur noch Mittel für eine Pistole oder zur sicheren Ueberfahrt nach Amerika helfen.“

— Dem Berl. „Lokalanz.“ zufolge wird die Voruntersuchung gegen Hammerstein voraussichtlich am 19. ds. geschlossen. Hammerstein gab die Urkundenfälschung zu. Seine Frau ersuchte einen angesehenen Rechtsanwalt um Vertretung ihres Mannes.

Düsseldorf, 11. Febr. (Rechtfertigung.) Die durch die Blätter gehende Nachricht über eine Untersuchung gegen Dr. Volbeding, der sich bei Ausübung seiner ärztlichen Praxis grobe Unregelmäßigkeiten zu Schulden habe kommen lassen, wird von diesem bestritten. Die betreffenden Mitteilungen seien von einigen seiner früheren Beamten ausgegangen und gänzlich unwar, entsetzt und gefäßig.

Aus Italien. (Feuersbrunst.) In der Nacht vom 4. auf den 5. dies zerstörte eine Feuersbrunst fast das ganze Dorf Temu in Balcamonica (Provinz Breccia.) 70 Häuser und viele Vorräte (Heu etc.) wurden ein Raub der Flammen; auch manches Stück Vieh ging zu Grunde. Man weiß noch nicht, ob auch Menschenleben zu bedauern sind. Der Schaden wird auf 200 000 Lire geschätzt.

Paris, 10. Febr. Nach der Statistik von 1894 haben in Frankreich 20 000 Geburten weniger stattgefunden, als i. J. 1893. „Man hat ausgerechnet,“ schreibt der Soleil kummervoll, „daß in 15 Jahren Deutschland die doppelte Bevölkerung haben wird, als Frankreich, und demzufolge einem französischen Soldaten 2 deutsche gegenüberstellen wird. Zu einer Zeit, wo die Anzahl alles ausmacht, geraten wir dadurch in eine so nachtheilige Lage, daß wir besiegt sein werden, ohne Krieg zu führen.“

Handel und Verkehr. Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 12. Februar 1896.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M. S.
Dinkel.	Säcke —	Str. 283	Säcke —	1772 59
Haber	Säcke —	Str. 244	Säcke —	1538 06

Es gestalten sich die Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Ge- liegen.		Ge- fallen.	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Bernen per Str.	—	—	8 40	—	—	—	—	—	15	—
Dinkel	6 35	—	6 30	—	6 20	—	—	—	10	—
Haber	6 45	—	6 25	—	6 10	—	—	—	15	—
Weizen	—	—	8	—	—	—	—	—	20	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste per Str.	2 30	—	2 25	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hoggen	2 50	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	3 50	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	2 40	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbfen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	2 80	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	2 60	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	—	90	—	—	—	—	—	—	—
Hirse	—	—	28	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	—	—	80	—	—	—	—	—	—	—
1 Str. Stroh	2	—	1 90	—	1 80	—	—	—	—	—
1 Str. Heu	2 50	—	2 40	—	2 20	—	—	—	—	—

Winnenden, 12. Febr. (Marktbericht.) Der heutige Jahrmarkt war sehr gut besucht; besonders lebhaft gestaltete sich der Viehmarkt, dem insgesamt

1323 Stück Vieh, nämlich 422 Ochsen, 349 Stiere, 353 Kühe und 199 Stück Schmalvieh zugeführt wurden; der Handel ging anfangs besonders für Fettvieh lebhaft, doch ist für alle Gattungen ein kleiner Preisrückgang zu verzeichnen. Der höchste Preis für ein Paar Ochsen im Lebendgewicht von 32 Zentner war 1140 M, sonst stellten sich die Preise wie folgt: Ochsen das Paar 800—1050 M, Stiere 420 bis 760 M das Paar, gute Milchkühe 280—420 M, geringere 200—260 M, Rinder und Kalbeln 90 bis 260 M — Schweinemarkt: Zufuhr 280 Stück Milch-, 160 Stück Läuferf Schweine; erstere per Paar 12—22 M, letztere 25—75 M per Stück. — Holzmarkt: Zufuhr ca. 25 Wagen Baubolz, 50 Wagen Schnittwaren; Verkauf rasch zu hohen Preisen. Für Weinbergpflanze (Zufuhr etwa 18 000 Stück) wurden 3—3,20 M per Hundert bezahlt. — Baummarkt: Zufuhr 600 Stück Äpfel, 150 Stück Birnen, 120 Stück Kirschen und 25 Stück Zwetschgenbäume; Preise für schöne Apfelbäume 1—1,20 M, Birnen 1,10 bis 1,50 M, Kirschen 40 bis 60 S, Zwetschgen 50 S per Stück.

(Eingefandt.) Anfrage. Besteht hier keine polizeiliche Vorschrift, daß Wagen etc., welche während der Nacht auf öffentlichen Wegen aufgestellt bleiben, mit einer lichtgebenden Laterne zu versehen sind? Heute früh sind nicht weniger als 3 Personen, welche sich auf den Bahnhof begeben wollten, teils über einen vor dem Kastenbau aufgestellten Wagen, teils über dortselbst lagernde Bretter gestürzt, allfälligerweise ohne schwerere Folgen; leider müssen wir dabei konstatieren, daß die Beleuchtung der Stadt gegenwärtig eine sehr mangelhafte ist. Dienstag früh 1/6 Uhr hat gar keine Lampe mehr geleuchtet, am Mittwoch (Markt) Morgen und heute Morgen nur die an der Krone. Daß die Lampen um diese Zeit noch Licht geben, wenn sie gehörig gefüllt sind, beweist die Erfahrung. Möchte man hier Wandel schaffen, ehe einmal ein größeres Unglück passiert! — Bei dieser Gelegenheit erlaubt sich der Einsender auch an die hiesige Bahnhofsverwaltung die Anfrage zu richten, ob die Beleuchtung der Aborte auf dem hiesigen Bahnhof über die Zeit des Frühzugs bloß aus Sparmaßregelnrücksichten unterbleibt? Früher war wenigstens der für Männer regelmäßig erhellt.

Richters Unter-Pain-Expeller ist zu einem wahrhaft vollstämmlichen Hausmittel geworden, das in vielen Familien seit mehr als 25 Jahren stets vorrätig gehalten wird. Bei Rückenschmerzen, Gürtelweh, Kopfschmerzen, Gicht, Rheumatismus usw. haben sich Einreibungen mit Unter-Pain-Expeller stets als schmerzstillend erwiesen, auch bei epidemischen Krankheiten wie Cholera und Brechdurchfall sind Einreibungen des Unterleibs stets sehr vorteilhaft gewesen. Dieses vorzügliche Hausmittel wird zum Preise von 50 S und 1 M in den meisten Apotheken vorrätig gehalten, doch verlange man beim Einkauf stets ausdrücklich: „Richters Unter-Pain-Expeller.“

Herren- und Knaben-Kleiderstoffe.
Kammgarn, Tuche, Velour, Loden etc. zu den billigsten Preisen.

Burkin doppeltbreit à 1,35 M per Meter	Muster auf Verlangen franco ins Haus.	Cheviot doppeltbreit à 1,95 M per Meter
--	--	---

versenden in einzelnen Metern franco ins Haus
OETTINGER & Cie., Frankfurt am Main.
Separat-Abteilung für Damenkleiderstoffe.
Preis von 28 S per Meter an.

Henneberg-Seide
— nur acht, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 60 S bis M 18,65 p. Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc., (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.
Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hof.)
Zürich.

Für's Herz.
Es ist das größte Glück,
Bei Gott in Gnaden stehen,
Und also friedevoll
Den Weg zum Leben gehen.